

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Herrnstr. 10, 35381, Wiesbaden. Telefon: 1111.
Verlagspreis: 10 Pf. — Zusatztelgung: 10 Pf. —

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Mittwoch ausgenommen.
Geschäftstags: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Reklam-Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Beilagezeit von 2 Wochen 20 Pf., für einen Monat 40 Pf., für drei Monate 100 Pf., für sechs Monate 180 Pf., für ein Jahr 320 Pf. — Zusatztelgung: 10 Pf. —

Abbestellung: Ein Abbesteller erhält bei 20 Abbestellungen im Voraus den Abbestellungschein. — Für die Abnahme von Beilagen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gebühr erhoben. — Bei der Abnahme von Beilagen müssen letztere einem Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 115.

Freitag, 21. Mai 1937.

85. Jahrgang.

Die politischen Gespräche in Budapest.

Betrachtungen der italienischen Presse. — Die Politik im Donauraum. — Fehlgelagene französische Hoffnungen auf Wien.

Festhalten am Juli-Abkommen und an den römischen Protokollen.

an. Berlin, 21. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Budapest-Festtage neigen sich ihrem Ende zu. Sie haben neben den großen Veranstaltungen selbstverständlich wichtige politische Unterhaltungen gebracht. Vor allem dürfte dabei die Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit Ungarns mit Jugoslawien und Rumänien besprochen worden sein, wobei ungarischerseits darauf verwiesen wurde, daß eine solche Zusammenarbeit die Anerkennung der ungarischen Gleichberechtigung und zwar auf militärischem wie auf politischem Gebiet voraussetze. Da diese Beziehungen im Augenblick noch nicht abgeschlossen sind, so ist es zu früh, eine Bilanz zu ziehen. Die italienische Presse, die natürlich den Veranstaltungen in Budapest einen großen Raum widmet, hält sich denn auch vorerst mit ihren Betrachtungen an die Trinksprüche, die in der ungarischen Hauptstadt gemeldet wurden. Aus ihnen lesen die italienischen Zeitungen den festen Willen heraus, nicht nur die gemeinsame Politik bei der Neuordnung des Donauraumes fortzuführen, sondern auch diese Politik in vollen Einklang und in Abereinimmung mit Deutschland zu betreiben. Zum Beweis dafür, daß hier schon gewisse Erfolge erzielt werden konnten und zum Beweis dafür, daß die italienisch-jugoslawische Verständigung sich auszuweiten beginnt, verweisen die Blätter darauf, daß an den Budapest-Festveranstaltungen zu Ehren des italienischen Königs- und Kaiserpaars zum ersten Male auch der jugoslawische Gesandte teilgenommen hat, woraus auch auf eine Besserung des ungarisch-jugoslawischen Verhältnisses geschlossen wird. Den ganzen Hellen die italienischen Blätter sei, daß Budapest eine erneute Betätigung der römischen Protokolle und somit ein erneutes Bekanntnis zur Ägäis Berlin-Rom gebracht hat.

Das Blatt „Lavoro Fascista“ bemerkt nun bei einer Betrachtung der Budapest-Festlichkeiten und Gespräche, daß es einen sehr großen Fortschritt auf dem Wege zur Konsolidierung bedeuten würde, wenn gewisse mehr oder weniger verantwortliche englische und französische Kreise sich endlich davon überzeugen lassen wollten, daß die italienisch-österreichisch-ungarische Zusammenarbeit und die

Zusammenarbeit dieser drei Länder mit Deutschland einen dauernden Charakter hat. Das ist ein Gedanke, an den man sich vor allem in Paris garnicht gewöhnen kann. Das haben die mannigfachen Kommentare, mit denen die französische Presse die Londoner und die Pariser Gespräche des österreichischen Staatssekretärs für Auswärtiges, Dr. Schmidt, begleitet, klar erkennen lassen. Es war unklar, aus ihnen herauszufinden, daß man auf eine Orientierung Wiens, auf Paris und Prag hin hoffte, und daß man mit irgendwelchen „Verbindungen“ in der österreichischen Politik rechnete. Alle derartigen Hoffnungen haben sich als falsch erwiesen. Die maßgebenden österreichischen Stellen haben in der letzten Zeit wiederholt betont, daß die politische Linie Österreichs festliegt, und daß diese Linie gekennzeichnet wird durch die Rom-Protokolle und durch das Abkommen mit Deutschland vom 11. Juli vorigen Jahres. Wenn die französische Presse sehr offensichtlich den Wunsch erkennen ließe, Österreich aus der Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien herauszulösen und in ein neues, von Paris und London überwachtes Donauraum zu pressen, so war man Österreich eine gemeinsame französisch-österreichische Note über die Sicherung der österreichischen Unabhängigkeit in Aussicht gestellt, so ist also festzustellen, daß solche Erwartungen sich nicht erfüllen können. Wenn darüber hinaus einige französische Blätter sich der Hoffnung hingeben, daß innenpolitische Vorgänge in Österreich zu Schwierigkeiten mit Berlin führen könnten, so ist diese Hoffnung ebenfalls auf Sand gebaut. Gerade diesen Leuten gelten die Worte, die Staatssekretär Dr. Schmidt selbst an einen Vertreter des „Paris Soir“ richtete: „Man muß“, so sagte Dr. Schmidt nämlich, „sich eine Last auf den Kopf machen, wenn man von Beziehungen zwischen Deutschland und uns weiter ist überhaupt aufzutreten, darauf zurück, daß seit dem 11. Juli Probleme zur Erörterung gelangen, die vorher nicht vorhanden waren. Unsere beiden Länder sind drei Jahre lang hermetisch voneinander abgeschlossen gewesen. Aus der Tatsache, daß es jetzt einige Kontroversen gibt, kann also nicht gefolgert werden, daß unsere Beziehungen schlechter geworden, sondern im Gegenteil, daß sie aktiviert geworden sind und wir uns auf allen Gebieten zu verständigen suchen.“ Das ist unumstößlich und die Presse des Auslands sollte nicht endlich betonen, daß sie mit dem deutsch-österreichischen Abkommen genau so rechnen muß, wie mit den römischen Protokollen und mit der Ägäis Berlin-Rom.

Energetische deutsche Vorstellungen in Washington

gegen die Unstimmigkeiten der Kardinals Mundelein.

Washington, 20. Mai. Die deutsche Botschaft hat wegen der törichtsten und geistlossten Beleidigungen des Führers und Reichsführers durch den Chicagoer Kardinal Mundelein beim Staatsdepartement in Washington energetische Vorstellungen erhoben.

Die Leiche des Luftschiffkapitäns Lehmann im Flugzeug von England nach Cuxhaven übergeführt.

London, 21. Mai. (Zuntmeldung.) Heute morgen wurde in Plymouth von Bord der „Europa“ der Sarg des nach der Explosionskatastrophe des „Hindenburg“ an seinen Verletzungen verstorbenen Luftschiffkapitäns Lehmann an Bord eines deutschen Flugzeuges gebracht. Der Sarg war reich mit Blumen ausgeschmückt. Die Leiche des Verstorbenen, die mit dem gleichen Schiff in Plymouth eintraf, begleitete den Sarg auch im Flugzeug nach Cuxhaven. Unter den Fahrgästen der „Europa“ befinden sich auch 17 Überlebende des Luftschiffunglücks.

Beislagnahme der 17 Volkswirtschaften?

Oberst Dunn greift ein.

Paris, 21. Mai. (Zuntmeldung.) Die Volkswirtschaftspanischen Militärflugzeuge, die vor einigen Tagen auf dem Militärflugplatz bei Pau landeten, sind noch nicht wieder nach Spanien zurückgeführt.

Der Leiter der internationalen Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze, Oberst Dunn, soll sich der Freigabe der Apparate energisch widersetzen haben und dabei vom internationalen Kontrollauschuss in London unterstützt werden sein. Er zweifelt an den Aussagen des Beislagnehmers des Volkswirtschaftspanischen Geschwaders, der behauptet, daß er auf dem Wege nach Santander nach Bilbao vertrieben zu haben. An gewissen französischen Kreisen will man jetzt wissen, daß es sich um amerikanische Apparate handelt, die in Holland zusammengestellt worden seien und von dort auf dem Wege nach dem östlichen Teil Spaniens bei Pau zwischenlandeten.

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ berichtet, daß es zwischen dem Chef der internationalen Kontrolle und

dem Beislaghaber des Volkswirtschaftspanischen Geschwaders zu einer Auseinandersetzung gekommen sei, als dieser aufgefordert wurde, auf der Karte seine Flugtrasse aufzuzeichnen. Oberst Dunn soll dem spanischen Volkswirtschaftspanischen Geschwader, daß er ihn belüge. Man hält nicht für ausgeschlossen, daß der Völkspanische Beislag des Geschwaders die Rückkehr nach Spanien gestattet wird, die Apparate aber der endgültigen Beislagnahme verfallen.

Der jugoslawische Kriegs- und Marine-minister in Prag.

Prag, 21. Mai. (Zuntmeldung.) Wie amtlich mitgeteilt wird, trifft heute in der Radnitsagstunden in Prag der jugoslawische Kriegs- und Marineminister Armee-general Vukobratovic mit seiner Gattin ein. Der Minister begleitet sein Kabinettsschiff, Oberst der Infanterie Zivoin Jostrovic.

Die Erneuerungsbefreibungen in Japan stoßen auf Schwierigkeiten.

Scharfe Spaltung zwischen Regierung und Parteien.

Tokio, 20. Mai. (Ständebund des DAB.) Die beiden japanischen Parteien haben in einer gemeinsamen Konferenz den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Hayashi gefordert und der Regierung, sofern sie dem Beislag der Konferenz nicht nachkommen werde, scharfen Kampf im kommenden Reichstag angesetzt. Dies veranlaßte den Ministerpräsidenten Hayashi zu der Erklärung, daß die politischen Parteien in Japan nicht wie die Parteien in anderen Staaten über das Schicksal einer Regierung zu entscheiden hätten und daß ein ständiger Regierungswechsel, veranlaßt durch den Kampf politischer Parteien untereinander, nicht der Eigenart japanischer Staatsaufstellung entspreche. Wenn das Kabinett aus gegen den Willen der Parteien im Amt bleiben werde, so bedeute dies keineswegs, daß die Regierung eine Diktatur annehme oder die Verfassung verletze. Andererseits könne die Regierung aber nicht eine Parteipolitik nach ausländischen Vorbild führen, da Parteipolitik eine geordnete Staatsführung in diesen schweren Zeiten unmöglich mache. Es sei zu bezweifeln, daß der großen Worten der Parteien die Tatsachen werden, daß die Parteien untereinander keineswegs eins seien.

Die beiden Wehrparteien Seiwakai und Minseitō, die jetzt den Rücktritt der Regierung gefordert haben,

haben ein reines Parteienkabinett an, während die kleineren Parteien und die nationalpolitischen Gruppen ein neues, noch härteres Kabinett fordern. Die Sozialistenpartei endlich verlangt eine vollkommene Änderung des gesamten Parteiwesens und die Neubildung eines Kabinetts auf nationaler und sozialer Grundlage. In politischen Kreisen wird betont, daß sowohl die Zukunft der zur Zeit bestehenden Parteien als auch das Schicksal des Hayashi-Kabinetts vollkommen unklar seien, und man bezeichnet die jetzige Spaltung zwischen Regierung und Parteien als eine trübe Lage, die grundlegende Verfassungsfragen aufrollen würde.

Selbstauflösung der Showakei-Partei.

Auf dem Wege zur national-japanischen Einheitspartei.

Tokio, 21. Mai. (Zuntmeldung.) Die im letzten Jahre mit Unterstützung der Regierung gegründete Showakei-Partei hat unter Leitung des früheren Reichsministers Kōchi, durch Parteibeschluß die Auflösung beschlossen. Die Einheitspartei betont, daß die gegenwärtige Kriesslage durch einen Kampf zwischen Regierung und Parteien nur verschärft werde, und daß für die Gründung einer neuen national-japanischen Partei der Weg freigemacht werden müsse. Die gegenwärtig bestehenden Parteien seien überlebt und deshalb unfähig, die Erneuerung des Staates erfolgreich zu unterstützen.

Der Besuch des italienischen Königspaares in Budapest.

Die große Parade.

Budapest, 20. Mai. Zu Ehren des italienischen Herrscherpaares fand am Donnerstag der strahlendste Sonnenschein unter Teilnahme von Formationen aller Waffengattungen eine große Königsparade statt.

Vor den überfüllten Tribünen, die auf einem der größten Plätze von Budapest errichtet worden waren, und vor einer vielzähligen Zuschauermenge erfolgte zunächst der feierliche Einzug des italienischen Königspaares.

In der Königsloge sah man neben dem italienischen Königspaar und dem Reichsobersterpaar mit ihrem Gefolge die Erzhertöge in großer Galauniform, die Regierung, die Spitzen der Behörden, die Jägeradjuanten. Auch der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff wurde in der Königsloge.

Die Parade wurde vom italienischen König in der Marschalluniform abgenommen. Der Vorbeimarsch der Truppen der Budapest-Garnison dauerte über eine Stunde.

Die Begleitung der Königsparade erreichte ihren Höhepunkt, als nach Vollzug der Parade der italienische König und der Reichsoberster unter den Klängen des Königsmarsches, der Giovinetta und der ungarischen Nationalhymne langsam durch die reich mit italienischen und ungarischen Fahnen geschmückten Straßen zur Hofburg zurückführten.

Als Ausdruck der Verbundenheit Österreichs mit den beiden anderen Staaten der römischen Protokolle hatte der österreichische Bundespräsident Miklas eine militärische Wachmannschaft unter Führung des Kommandanten der 11. Division, Generalmajor Alfred Hubitz, zu der in Budapest stattgefundenen Parade entsandt. Sie hatte den Auftrag, den König und Kaiser sowie den Reichsoberster im Namen Österreichs zu begrüßen und ihre Teilnahme an dem für die befreundeten Staaten so freudigen Ereignis zum Ausdruck zu bringen.

Die ersten politischen Besprechungen.

Budapest, 20. Mai. Nach der Parade fand nachmittags auf Schloss Gödöllő, dem Sommerhof des Reichsoberstern, zu Ehren des italienischen Herrscherpaares in althergebrachter Form eine Falkenjagd statt.

Anlässlich der Anwesenheit des Herrscherpaares gab ferner am Donnerstag Reichsmarschall Erzhzog Joseph ein Essen in engstem Kreise.

Außenminister Graf Ciano letzte nachmittags am Ende des verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös einen Kranz nieder.

Während des Jagdausfluges des Herrscherpaares und des Reichsoberstern in Gödöllő begannen nachmittags in Budapest die ersten politischen Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Daranyi, dem Außenminister Ranga und dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Die Aussprache bezog sich im Rahmen der römischen Protokolle, die bekanntlich laufende außenpolitische Aussprachen zwischen den Unterzeichnerstaaten vorsehen. Im Laufe der Unterhaltungen soll die gesamte mitteleuropäische Lage erörtert werden.

Die Kosten des abessinischen Feldzuges.

Der Bericht des italienischen Finanzministers.

Rom, 20. Mai. In der Donnerstagssitzung der italienischen Kammer machte Finanzminister Thaon di Revel eingehende Ausführungen über die finanzielle Lage Italiens an Hand der Bilanzen der Jahre 1934/35 und 1935/36.

Das größte Interesse beanspruchten die Abzählungsziffern der Kosten des abessinischen Feldzuges. Danach wurden für die Eroberung des Imperiums im Rechnungsjahr 1934/35 975 Millionen, im Rechnungsjahr 1935/36 1136 Millionen, insgesamt also bis zum 30. Juli 1936 1211 Millionen Lire aufgewandt. Diese Ausgaben haben auch, wie der Minister ausführte, im wesentlichen den Betrag dieser beiden Rechnungsjahre bedingt, der sich für 1934/35 auf insgesamt 2930 Millionen und für 1935/36 auf 12686 Mill. Lire beläuft. Über den vorläufigen Fehlbetrag des laufenden Rechnungsjahres machte der Finanzminister noch keine Angaben, wies jedoch darauf hin, daß der ordentliche Haushaltsplan, der nach dem Voranschlag bei Einnahmen von 20311 Millionen und Ausgaben von 20291 Millionen Lire einen Überschuß von 20 Millionen vorläßt, zu einem geringen Fehlbetrag abzufallen werde, zu dem jedoch noch die außerordentlichen Ausgaben für die Erhaltung des Imperiums und Kriegsmasse hinzukommen würden. — Im Haushaltsplan 1937/38 werden, wie der Finanzminister betonte, auch die außerordentlichen Ausgaben bereits einbezogen sein. Der Voranschlag sieht Einnahmen in Höhe von 20597 Millionen und Ausgaben von 23770 Millionen Lire vor, so daß sich ein

Kurhaus-Festwoche.

Groß-Konzert im Kurhaus.

Die beiden Wiesbadener Orchester spielen.

Es gibt nur ganz wenige, sehr große deutsche Städte, die sich wie Wiesbaden rühmen können, zwei Orchester von solchem Rang wie die Kapelle des Deutschen Theaters und das Staatliche Kurhausorchester zu besitzen. Was dieser Besitz für die Kur- und Kunststadt bedeutet, braucht an dieser Stelle nicht ausdrücklich gesagt zu werden. Was er uneingeschränkt nützt, nur als ein Zeichen der Uppigkeit künstlerischer Mittel erscheinen, so erweitert er sich bei genauer Betrachtung der ungewöhnlich vielseitigen Rolle, die der Musik im Weltbild Wiesbadens zufällt, als einfach lebensnotwendig.

Die seltene Gelegenheit, nun einmal diese beiden Orchester zusammen zu hören, zu einem großen Klangkörper verbunden, bot das am Donnerstag veranstaltete „Großkonzert“ im Kurhaus. Hätte man auch zunächst erwartet, daß die außerordentliche Möglichkeit aus einem außergewöhnlichen Anlaß hervorgegangen wäre, das mit einer solchen, seit Wagner als wünschenswert bezeichneten „vollen“ Besetzung rechnet, so etwas wie das „kombinierte“ Orchester auch für so geläufige Werke wie die „Fünften“ von Beethoven und Tchaikowski keineswegs als zu groß, vielmehr recht eigentlich der Raumfülle des großen Kurhaussaales angemessen. Es ist ja eine alte Laute, daß ein großes Orchester durchaus nicht lauter zu klingen scheint als ein kleines dafür aber heller, weicher, wärmer; nicht zufällig war es gerade das Zeitalter des romantischen Individualismus, das sich den „Cap des großen, am reichsten differenzierbaren Orchester“ hieß.

Im ersten Teil des Programms hatte das Theaterorchester den Vortritt und nahm jeweils die ersten Plätze ein; nach der Pause vertauschte es die Plätze mit dem Kur-

hausorchester. Entsprechend waren die Rollen der Dirigenten verteilt: bei der 5. Sinfonie von Beethoven führte Karl Fischer den Stad, für die 5. Sinfonie von Tchaikowski übernahm ihn Karl Schürdt. Fischers Interpretation ging, wohl eben auch durch den umfangreichen Apparat mit, nimmt, von der romantischen Beethoven-Auffassung aus, die bei den ersten Tönen „das Schicksal an die Worte klopfen“ hört und dieses Klopfen wie auch noch eine Reihe anderer, bildhaft ausgedeuteter Stellen durch eine entsprechende multifunktionale Gele zu unterbreiten nahelegt. Daraus erklärte sich die Barockhaftigkeit des Zeitmaßes in den Sätzen und die außerordentlich breite Dehnung des Anbates, das Beethoven sicher nicht als wirklich langamen Satz, sondern wie die meisten seiner Sinfonie-Mittelsätze als lyrisches Intermezzo gedacht hat. Die starke Besetzung wirkte sich gerade für den schattigen dritten Satz vorteilhaft aus. Fischer wurde an der Spitze des Orchesters durch reichen Schmuck, Blumen und Brauturke ausgezeichnet.

Die Hakenkreuzflagge in Österreich.

Eine amtliche Wiener Erklärung.

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart: „Am 30. April fand in Vinkafeld (Burgenland) ein militärischer Zapfenmarsch der Garnison am Vorabend des Staatsfeiertages statt. Der Ort hatte Flaggenschmuck angelegt. In dem Augenblick, da die Militärmitz mit ihrer Begleitmannschaft auf dem Platz vor der Kirche, entrollte sich aus der Dacheule eines Hauses eine Hakenkreuzflagge. Der die Truppen begleitende Offizier erklärte in der Meinung, es läge eine gegen seine Truppe gerichtete Demonstration vor, den Befehl, die Flagge einzuziehen, was durch eine Patrouille von drei Mann durchgeführt wurde. Als sich herausstellte, daß die Flagge von dem im betreffenden Hause wohnhaften Reichsdeutschen Max Thiem erlaubt wurde, wurde ihm die Flagge zurückgegeben und deren neutrale Haltung am 1. Mai gestattet. Wegen dieses Zwischenfalles hat die österreichische Bundesregierung der deutschen Reichsregierung am 8. Mai ihr lebhaftes Bedauern ausgedrückt und sofort alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um einer Wiederholung solcher Vorkommnisse auch in Zukunft vorzubeugen.“



Italienischer Staatsbesuch in Budapest.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Viktor Emanuel III. ist mit Königin Helena und Prinzessin Maria in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen. Es ist die erste Auslandsreise des italienischen Herrscherpaares nach Kriegsende. Admiral Horty und sein Gast in der Staatsstube. (Eggers Bilderdienst, A.)



Korpsführer Hühnelein in Rom.

Korpsführer Hühnelein beschäftigt in Begleitung des italienischen Jugendführers Ricci die studentische Organisation. (Kreierphoto, Jander, A.)

Aus Kunst und Leben.

• **Kommende Uraufführungen in Wiesbaden.** Von der Intendantur des Deutschen Theaters in Wiesbaden wurden folgende Werke zur alleinigen Uraufführung erworben: Die Komödie „Das Pergament aus Korcia“ von Eugen Diesel, das Schauspiel „Weserland“ von Gustav Faber und das Lustspiel „Der Ruh in der Westen-tasche“ des rheinischen Dichters Jörg Kugel.

• **Ausstellung „Zeichentum des deutschen Romantismus“ im Nassauischen Landesmuseum.** In der gegenwärtig in der Stadt Wiesbaden veranstalteten Romantikausstellung haben einige Zeichnungen aus Münchener Privatbesitz in dieser Tagung Aufstellung gefunden: eine römische Landschaft von G. von Dillis, ein Jünglingsporträt in ganzer Figur von Peter Höl, eine oberdeutsche Landschaft von Wilhelm von Kobell und eine figürliche Zeichnung von Ferdinand von Olivieri.

• **Richard-Strauß-Empfang im Wiener Konzerthaus.** Anlässlich der Ernennung Richard Strauß zum Ehrenmitglied der Wiener Konzerthausgesellschaft fand am Mittwoch ein Empfang im Wiener Konzerthaus statt. Der Präsident der Gesellschaft, Philipp von Schoeller, begrüßte Richard Strauß auf das herzlichste, würdigte in warmen Worten seine Bedeutung im gesamten deutschen Musikleben und wies auf die engen Beziehungen hin, die sein Schaffen mit Österreich, Wien und der Wiener Konzerthausgesellschaft verbindet. Richard Strauß dankte herzlichst und teilte in herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehrung. Bei dem Empfang waren für die österreichische Bundesregierung Unterrichtsminister Dr. Reinert und Innenminister Gaisböck, ferner für die deutsche Gesellschaft der Gelehrten, der Wissenschaften und der Künste, der Reichsminister des Innern, der Reichsminister der Finanzen, der Reichsminister der Justiz, der Reichsminister der Volksbildung, der Reichsminister der Ernährung, der Reichsminister der Wirtschaft, der Reichsminister der Arbeit, der Reichsminister der Gesundheit, der Reichsminister der Jugend, der Reichsminister der Frauen, der Reichsminister der Veteranen, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsflüchtlinge, der Reichsminister der Kriegsheimkehrer, der Reichsminister der Kriegsinvaliden, der Reichsminister der Kriegsbeschädigten, der Reichsminister der Kriegsopfer, der Reichsminister der Kriegsgefangenen, der Reichsminister der Kriegsinternierten, der Reichsminister der Kriegsfl

Zweites Reichsjugendlager der HJ. in Weimar.

Goethes Programm einer deutschen Nationalerziehung.

Richtungweisende Rede Baldur von Schirachs.

Weimar, 20. Mai. Die Führer der Hitlerjugend beherrschen das Straßenbild der thüringischen Landeshauptstadt. Unter freudiger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung sind 1300 Bann- und Jungbannführer aus dem ganzen Reich zum 2. Reichsjugendlager der HJ. in Weimar eingetroffen, der Stadt, die gerade für die Hitlerjugend eine tiefe Bedeutung hat, weil hier vor elf Jahren die Jugend des Führers ihren Namen erhielt.

Im Deutschen Nationaltheater fand am Vormittag die erste große Kundgebung statt. In der gleichen Stelle, an der vor 18 Jahren Deutschlands Größe und Ehre durch marxistische Verbreiter in den Staub gestiegen wurde, sahen die jungen Erzieher des neuerrichteten Deutschlands, an ihrer Spitze der Reichsjugendführer, die Ehrengäste waren Vertreter des Staates, aller Parteigliederungen und der Wehrmacht anwesend.

Nach einer Rede des Gauleiters Saufel und dem gemeinsamen Gelang des Liedes „Wo wir stehen, steht die Treue“, nahm der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort zu einer etwa zweistündigen Rede, in der er ernste und mahnende Worte an die Führer der HJ. richtete, getragen von tiefer Verantwortung für die Jugend und damit das deutsche Volk der Zukunft.

Der Reichsjugendführer legte dar, daß das liberale Bürgertum zu Unrecht Goethe für sich als Kronzeugen be-

anspruch. Goethe habe einmal gesagt: „Eine Idee darf niemals liberal sein!“ Er habe auch das Programm der deutschen nationalen Erziehung für alle Zeiten schriftlich niedergelegt mit den Worten: „Männer sollten von Jugend an Ansturm tragen, weil sie sich gewöhnen müssen, zusammen zu handeln, sich unter Druck zu verlieren und für das Ganze zu arbeiten.“ Mit Goethes Worten ließe sich das ganze Erziehungsproblem ausdrücken: „Man erziehe die Knaben zu Dinnern am Staate, die Mädchen zu Müttern; so wird es überall wohlstehen.“ Kein pädagogisches Bekenntnis könnte schlagender die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung wiedergeben.

Die besondere Aufgabe unserer Jugend auf kulturellem Gebiet, so erklärte Baldur von Schirach unter dem kühnsten Beifall aller Anwesenden, sei es, den großen Geist dieser Stadt für unser Volk zurückzubringen und sich zu dem Entschluß durchzusetzen, Goethe nicht durch irgendwelche Mittel, sondern durch sein eigenes Werk kennen zu lernen. Denn der Jugendführer sei nicht nur Erzieher zu einem politischen Ideal, sondern zugleich auch Träger eines kulturpolitischen Programms und Erzieher zu einem künstlerischen Ideal. Der Reichsjugendführer forderte von seinen Mitarbeitern tiefe Disziplin und tiefe Unterordnung, nicht Kadavergehörigkeit, sondern selbstloses Dienen an dem Glauben, der alle deutschen Volksgenossen verbindet. Mit dem strengen und unerbittlichen Dienst sei echte und tiefe Lebensfreude wohl vereinbar.

Kurze Umschau.

Am 19. und 20. Mai hat in Warschau eine gemeinsame Tagung des deutschen und polnischen Regierungsausschusses für die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1935 stattgefunden. Eine Prüfung des Vertragsablaufes in den ersten drei Monaten seit seiner Unterzeichnung am 20. Februar d. J. ergab eine erfreuliche Entwicklung des Warenverkehrs zwischen beiden Ländern. Es war infolgedessen möglich, für den nächsten Dreimonatsabschnitt eine Erweiterung der polnischen Ausfuhr nach Deutschland über das Ausmaß des letzten Vierteljahres hinaus in Aussicht zu nehmen.

Am 24. Mai trifft in Warschau der rumänische Thronfolger Michael ein. Er wird am Bahnhof von verschiedenen militärischen Organisationen begrüßt werden. Am Tage darauf wird Kronprinz Michael, der während seines Aufenthaltes als Gast des polnischen Staatspräsidenten im Warschauer Schloß wohnen wird, einer Jugendfeier im Zentralinstitut für Lebenserziehung beizuwohnen.

Zahlreiche albanische Rebellen, von dem früheren Innenminister und Anführer der Revolte, Elem Tofo, freigelassene Gefangene, haben sich der Regierungsgewalt zu unterwerfen. In der Gegend von Ghegast (bei Balona) haben Gendarmereibteilungen eine kleine Gruppe Rebellen umzingelt, unter denen auch Elem Tofo vermutet wird. Bei Kurolehi wurde der ehemalige Leutnant Ali Avdica festgenommen.

Die Türkei feierte am Mittwoch den 18. Jahrestag der Landung Atatürks in Samsun. Diese Landung bedeutete den Beginn des Kampfes der türkischen Nation um ihre Unabhängigkeit. Mit der nationalen Feier wurde in diesem Jahre das traditionelle Schulfest verbunden. Der Innenminister und Generalsekretär der Volkspartei eröffnete die Feiern durch eine Rede.

Das holländische Parteiblatt des Gebietes Chabarowsk, „Lichtopstansaja Smesla“, teilt mit, daß in Smolodnoje (Kern der Ostern) von einem „Sonderkollegium“ des Obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein neuer Klammerprozeß gegen eine „trotschistischerterroristische Spionageorganisation“ stattgefunden hat. Wie das Blatt behauptet, sollen die Angeklagten auf „Anweisung des japanischen Nachrichtenendienstes“ im Gebiet Chabarowsk des japanischen Gebietes tätig gewesen sein. Als Ergebnis der geheimen Verhandlung wurden nicht weniger als 44 Personen (darunter eine Frau) zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Delbos bei König Leopold.

Brüssel, 21. Mai. (Zusammenfassung.) Der französische Außenminister Delbos hat heute vormittag verschiedenen Einrichtungen der französischen Kolonialverwaltung ab, um 11 Uhr wurde er vom König Leopold in Brüssel auszuwachen. Im Anschluß daran gab der französische Botschafter in Brüssel Paroche zu Ehren des französischen Außenministers ein Frühstück.

Belgiens Unabhängigkeit und seine Freundschaft mit Paris.

Delbos' Besuch in Brüssel.

Brüssel, 20. Mai. Zur Begrüßung des französischen Außenministers Delbos hatten sich auf dem Nordbahnhof Außenminister Spaak, der französische Botschafter Paroche und das Personal der französischen Botschaft eingefunden. Delbos begab sich vom Bahnhof direkt nach Boisfort in das Landhaus des Ministerpräsidenten van Zeeland, wo ein Frühstück gegeben wurde.

Ministerpräsident van Zeeland empfing am Donnerstagsmorgen in Anwesenheit des Außenministers Spaak den französischen Außenminister Delbos zu einer Aussprache, die etwa eine Stunde dauerte.

Außenminister Spaak erklärte auf einem zu Ehren Delbos' gegebenen Essen u. a., er benütze diese Gelegenheit, um erneut herzlich die belgisch-französische Freundschaft zu betonen. Belgien liebe das Frankreich von gestern. Es verlange aber auch mit einem leidenschaftlichen Interesse, „große und lärmige Experimente“, das Frankreich heute vollziehe. Belgien bleibe mit Frankreich treu den großen Grundrissen der Freiheit, der Gleichheit und Brüderlichkeit. Belgien liebt auch für Frankreich, weil es fühle und wisse, daß Frankreich „auf tiefste friedlich gestimmt sei“. Niemals habe Belgien die Sache Frankreichs von der des Friedens getrennt. Er begrüße es auch, daß Delbos in seinen Augenblicken trotz allem keine Festlegungen auf den Völkerverbund, in die tiefste Sicherheit und die Abrüstung gesehe. In diesem Geiste habe Delbos mit ihm beigetragen, das belgische Problem zu lösen. Dafür sei man ihm dankbar. Der Unabhängigkeitswille Belgiens habe in keiner Weise die Freundschaft mit Frankreich überleben können. Dieser Unabhängigkeitswille ergebe sich daraus, daß Belgien eine Mission in Weltentum zu erfüllen habe. Indem es diese Mission erfülle, diene es der Sache des Friedens. Die Stellung Belgiens in der Welt sei gefährlich, aber auch wunderbar. Schicksalstragerei liege Belgien das Schicksal Europas gewesen. Heute habe Belgien den Ehrgeiz, ein Element der Beruhigung und morgen vielleicht ein Bindeglied zu werden. Belgien werde durch seine Verwandtschaften und seine Tradition zu den Nationen hingezogen, die der „Demokratie“ treu geblieben seien. Belgien wolle die Idee einer Spaltung Europas in politisch-ideologische Blöcke zurück.

An seiner Erwiderung wies Außenminister Delbos zunächst darauf hin, daß die persönlichen Beziehungen, die er schon seit einiger Zeit mit van Zeeland und Spaak habe, die Grundlage für ein gegenseitig wertvolles Verhältnis bildeten. Belgien sei mit Frankreich durch verschiedene gemeinsame Ideale verbunden. Frankreich bedrohe niemanden. Dem Völkerverbund genau so wie Belgien treu bemühe sich Frankreich, die Mittel zu suchen, um die Völker einander zu nähern und ihnen Vertrauen in die Zukunft zu geben durch die Organisierung der Sicherheit. In dem Geiste hingestimmten Vertrauens habe Frankreich mit Belgien die Regelung ausgearbeitet, die Gegenstand der gemeinsamen

Notiz vom 24. April sei. Diese Note müsse nach der Auffassung der beteiligten drei Regierungen eine Gruppe sein auf dem Wege neuer allgemeiner Regelungen, um den Frieden in Europa zu sichern. Die Schwierigkeiten dieser Aufgabe seien bekannt. Sie erforderten zugleich realen Sinn für die Erkenntnis der Schwierigkeiten, aber auch den Glauben, der sie überwinden helfe. Nicht weniger als die Hoffnung auf Sicherheit sei für sie die europäische Ordnung. Willkürlich Vertrauen in die Autorität des Ministerpräsidenten von Zeeland habe Frankreich den Ergebnissen der Untersuchung entgegen, die hier unternommen habe, um die Mittel zu einer Internationalisierung der internationalen Zusammenarbeit zu suchen. Auf allen Gebieten der internationalen Zusammenarbeit händen Belgien und Frankreich Seite an Seite. Ihre Zusammenarbeit werde noch enger gestaltet durch ihre gemeinsame und tiefe Hingabe an „die Idee der Demokratie“. Die Verhältnisse der politischen Systeme werde die beiden Länder gewiß nicht hindern, sich mit anderen Nationen zu verständigen. Man habe auch den aufrichtigen Willen, die Bildung feindlicher ideologischer Blöcke zu vermeiden. In den politischen Systemen, die Belgien und Frankreich gemeinsam hätten, sei ein Element der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses.



Generalfeldmarschall von Blomberg besichtigt englische Bomberstaffeln.

Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat heute die britischen Luftwaffe im Flughafen von Andover in Südwales einen Besuch ab. — Der Reichsriegsminister, begleitet von Luftmarschall Sir John Steel, besichtigte die in Andover stationierten Bomberstaffeln. (Scherfs Bilderdienst, M.)

Wochel in der Leitung der Deutschen Akademie. An Stelle des nach Ablauf seiner dreijährigen Amtsperiode auf eigenen Wunsch auscheidenden Präsidenten Professor Dr. Karl Haushofer wählte der Senat der Deutschen Akademie den Rektor der Universität München, Professor Dr. Leopold Koehl zum Präsidenten der Deutschen Akademie. Zum stellvertretenden Präsidenten und Leiter der wissenschaftlichen Abteilung wurde für den zurückgetretenen bisherigen Leiter Prof. Dr. Otto von Ziehdineck-Südenhorst Prof. Friedrich von der Leden gewählt. In dankbarer Anerkennung der hohen Verdienste um die Deutsche Akademie wurde Prof. Haushofer das große Ehrenzeichen verliehen. Zu Senatoren wurden gewählt Prof. Dr. Hermann Lubin (Breslau), Dr. h. c. Rudolf Binding (Stuttgart), Prof. Dr. Paul Wendt (Frankfurt a. M.) und Prof. Dr. Otto von Ziehdineck-Südenhorst.

Deutsche Erhebung eines norwegischen Komponisten. Die norwegische Verbindungskomitee hat den norwegischen Komponisten Christian Sinding aus Anlaß des internationalen Musikfestes in Dresden nach Deutschland eingeladen und veranstaltete ihm zu Ehren einen Empfang in Berlin. Der Präsident der nordischen Verbindungskomitee Dr. Draeger würdigte das vielfältige musikalische Schaffen Sinding's, das zum großen Teil zuerst in Deutschland an die Öffentlichkeit getreten und hier seine Anerkennung gefunden habe. Die Einladung der nordischen Verbindungskomitee an Christian Sinding sei eine Fußnote an den größten der lebenden Komponisten Norwegens. In diesem Sinne sei auch die Aufführung Sinding'scher Werke auf dem internationalen Musikfest in Dresden eine Kundgebung für Norwegen und ein ständiger Ausdruck der Verbundenheit Sinding's mit deutscher Kunstschöpfung und deutschem Geistesleben. In launigen Worten dankte der greise Komponist, dessen 80. Geburtstag im vergangenen Jahre lebhaften Wiederhall in Deutschland gefunden hat. Sinding hob die jugendliche Kraft, die Anteilung, die Menschheit und Größe des Willens im neuen Deutschland hervor und sprach die Überzeugung aus, daß der germanische Geist ein neues Zeitalter einge-

leitet habe. Auch der Geschäftsführer der norwegischen Gesellschaft Dr. Stang betonte in einem Trinkspruch die Verbundenheit Norwegens mit der deutschen Kultur und gab in beredten Worten der Anerkennung der in Deutschland lebenden Norweger für die Aufbauarbeit des neuen Reiches Ausdruck.

Freiwilligkeitspiele im Gau Hessen-Kassau. Nach den Vorkundgebungen beginnen allenthalben im Gau Hessen-Kassau die letzten Vorbereitungen für die Freiwilligkeitspiele, die wieder an vielen schönen Plätzen veranstaltet werden. Die Freiwilligkeitspiele beginnen am Sonntag, den 23. Mai, 15 Uhr mit dem großen Schauspiel aus dem 16. Jahrhundert „Die Rabenkeilerin“ von Ernst von Wildenbruch, das sich als Ritterdrama hervorragend in den Rahmen der Epptreier Burg einfügt. Wie auch in den vergangenen Jahren, werden die Aufführungen von der Hessen-Kassaulichen Volksschule Wiesbaden durchgeführt. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Heinz Fischer. Für die Titelrolle wurde Ida Kramer vom Deutschen Theater in Wiesbaden als Gast verpflichtet. — In Dreieichenhain beginnen am 23. Mai die Freiwilligkeitspiele aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Ludwig Erft, dem Sammler und Bewahrer des deutschen Volksliedes, der in Dreieichenhain einen Teil seiner Jugend verlebte und viel wertvolles Liedgut sammeln konnte. Auf einer Freiwilligkeitsfeier in der herrlichen Schloßruine Dreieichenhain wird das eigene zu diesem Zweck geschaffene Festspiel „Der deutsche Volksliedermaler Erft in Hain“ zur Aufführung kommen. Am gleichen Tage wird auch eine Erft-Aufführung mit vielen Erinnerungsbildern in Dreieichenhain stattfinden. — Auf der neuen Freiwilligkeitsfeier am Marktplan in Oberlahnstein, die 1000 Zuschauer saß, haben am historischen Festtag die Spiele bereits am 13. Mai begonnen. Reuterei „Schinderhannes“ wird hier jeden Freitag und Sonntag bis zum September zur Aufführung kommen. Da der Kreis St. Goarshausen in diesem Sommer 32.000 bis 35.000 „Rdt.“-Umläufer erwartet, denen nach Möglichkeit die Gelegenheit gegeben werden soll, die Frei-

willigkeitspiele in Oberlahnstein zu besuchen, ist mit sehr starkem Besuch zu rechnen. — Auch die Tüppelstadt Hatzegrenzhäuser veranstaltet auf der neuen Freiwilligkeitsfeier „Haberbach“ vom 6. Juni bis 22. September Aufführungen des Reuterei „Schinderhannes“. Über 120 Personen werden bei den Spielen mitwirken. Sowohl in Oberlahnstein wie auch in Hatzegrenzhäuser werden die Spiele von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet. Der Reinerlös ist für die Dorferverbesserungsaktion bestimmt. — Auch Huppenheim an der Bergstraße wird vor seinem 700-jährigen Rathaus Freiwilligkeitspiele veranstalten. Als Stücke sind „Anno 1800“ oder „Jörg Angel“ in Aussicht genommen. Die Spiele werden im Juni beginnen. — In Oppenheim wird zum Weinsieles das traditionelle Räuberfest und in diesem Jahre noch ein Volksfest „Die Traubensühne“ aufgeführt. Die Spiele finden auf dem schönen Marktplatz statt.

Thiens Enten als Filmregisseur. Nach Berichten aus Oslo hat der Enten Thiers beschlossen, sich der Filmregie zu widmen. Tancred Thiers, der mittlerweile auch mit Björnson verknüpft ist, widmete sich zunächst der militärischen Laufbahn und veröffentlichte auch verschiedene Gedichte und Romane. Daneben verfasste er mehrere Filmdrehbücher. Tancred Thiers wird als erster Film, in dem er Regie führt, einen Heimatfilm herausbringen, der das Leben der Wallfischjäger behandelt. Die Aufnahmen beginnen im Sommer im Norden Norwegens.

Was heißt Dichter? Goethe befragte einst die Saline in Bad Sulza. Und da stellte ihm der Direktor auch seinen Sohn vor. Der Dichter hatte an dem aufgeweckten Knaben kein Gefallen, und er fragte ihn: „Weißt du, wer ich bin?“ — Der Junge überlegte nicht lange: „Daher der Dichter Goethe!“ — Aber das war nun ganz falsch — nach Ansicht des Vaters. Der verheiratete Mann sprach einen Kavalier und schalt: „Du bist ein dummes Kind.“ Was heißt Dichter? Der Herr ist Staatsminister und Goethe's Rat ...

Wiesbadener Nachrichten.

Die deutsche Frau und der Gemeinschaftsgedanke.

Zur Aufführungs- und Werbekraft des Deutschen Frauenwerkes.

Seitdem in den ersten Maitagen das Deutsche Frauenwerk eine große Aufführungs- und Werbekraft einleitete, haben sich zahlreiche deutsche Frauen, die bisher noch abseits der aktiven und organisierten nationalsozialistischen Frauenarbeit standen, dieser einzigartigen, unter der Führung der NS-Frauenkraft lebenden Organisation angeschlossen. Der bisherige große Erfolg dieser Aktion, die noch bis zum 23. Mai fortgesetzt wird, hat gezeigt, daß die deutsche Frau heute mehr denn je ein starkes Empfinden für die Gemeinschaft des ganzen Volkes hat. Aber noch etwas anderes kommt in diesem Erfolg zum Ausdruck: die Anerkennung des Wertes von der nationalsozialistischen Staatsführung. Es ist ein Beweis für die Hemmungslage der deutschen Frau, daß sie heute so stark für die Gemeinschaft des ganzen Volkes steht. Aber noch etwas anderes kommt in diesem Erfolg zum Ausdruck: die Anerkennung des Wertes von der nationalsozialistischen Staatsführung. Es ist ein Beweis für die Hemmungslage der deutschen Frau, daß sie heute so stark für die Gemeinschaft des ganzen Volkes steht.

Auf den Gebieten der Schulung, der Kultur, der Erziehung, der Hauswirtschaft, der sozialen Hilfeleistung und der Hygiene wurden Fortschritte erzielt, die noch vor drei Jahren als kaum möglich bezeichnet worden wären. Alle diese Fortschritte und Leistungen waren aber nur möglich durch das Vorhandensein und den Ausbau der großen Organisation der deutschen Frauen, deren Grundgedanke die NS-Frauenkraft bildet. Aus ihr ist, nachdem auch für die nationalsozialistische Frauenorganisationen die Mitgliedschaft verweigert worden war, das Deutsche Frauenwerk hervorgegangen, das alle deutschen Frauen umschließt. In ihr zeigt sich die Kameradschaft der deutschen Frau, die gleich ist wie die der Männer, die einst in den Kampfzeiten in den Stürmen und Stürmen mitmarchierten und heute das feste und dauernde Bollwerk des Dritten Reiches sind.

Die bisherigen Erfolge der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerkes haben aber nun nicht dazu führen können, daß die deutsche Frau, deren Grundgedanke die NS-Frauenkraft bildet, sich nicht weiter ausbreiten zu lassen. Gerade die nächste Zukunft wird die deutsche Frau vor neue Aufgaben und vor neue Pflichten stellen, und hier wird der höchste Zusammenhalt zu einer großen Gemeinschaft von besonderer Bedeutung sein. Der zweite Jahresplan stellt die deutsche Frau auf einen ganz besonders wichtigen Platz im Kampf um die Sicherung der deutschen Ernährung und damit der deutschen Zukunft. Nur die großen Organisationen wie die NS-Frauenkraft und das Deutsche Frauenwerk können allen deutschen Frauen Aufgaben, welche Aufgaben sie im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit zu erfüllen haben, und welche Verpflichtungen ihnen nach den Erfordernissen der Erzeugungslage auferlegt werden. Hier muß im Zusammenwirken mit den zuständigen Stellen (Reichsministerium, Reichsverband des deutschen Handwerks, Handel usw.) noch viel Aufführungsarbeit geleistet werden. Aber diese Aufführungsarbeit muß aus den Reihen der deutschen Frauen selbst kommen, sie muß von Volksgenossen zu Volksgenossen weitergetragen werden, und deshalb ist es notwendig, daß sich immer mehr deutsche Frauen in der großen Gemeinschaft des Deutschen Frauenwerkes zusammenfinden. Noch wenige Tage dauert die Aufführungs- und Werbekraft des Frauenwerkes an. Mögen sie dazu benutzt werden, um auch die letzten noch in die Reihen dieser Gemeinschaft zur Mitarbeit an Volk und Staat unter der Führung Adolf Hitlers zu bringen!

Infanteriedienst — ein interessanter Dienst.

Die meisten großen Soldaten waren Infanteristen.

Die bei den Kulturen und Missionen von Freiwilligen schiefste Unkenntnis der Jugend über die besondere Wichtigkeit und den interessanten Dienst bei der Infanterie hat eine Art „Hugst“ vor der Infanterie“ ausgelöst, gegen die entschieden auch Major Jost vom Reichswehrministerium hat. Die meisten großen Soldaten Preußens und Deutschlands, Friedrich Wilhelm I., der alte Dessauer, Gneisenau, Moltke, Hindenburg und Ludendorff, Seelitz und Blomberg, seien aus der Infanterie hervorgegangen. Der Schöpfer des neuen Deutschlands und der neuen Wehrmacht sei ein Infanterist gewesen. Die beiden Männer, die heute der Welt ein neues Gesicht geben, der Führer und der Duce, seien nicht anders als einfache Infanteristen gewesen. Die Infanterie möge den anderen

Waffen nicht die Zahl ihrer Freiwilligen. Sie brauche einen hochwertigen Ersatz. Aber eine Wahrheit sei über allen Wandel der Zeit erhaben: der beste Mann sei gerade gut genug für die Infanterie. Heute wie ehemals sei der Infanterist der wahre Herrscher im Kriege. Er entscheide die Schlacht und damit das Schicksal des Vaterlandes. Er sehe beim Feind das Weisse im Auge, erobere die Stellung und halte sie. Die Aufgabe aller anderen Waffen gipfelse darin, der Infanterie bei Angriff und in der Verteidigung zu helfen. Das letzte und schwerste Stück Arbeit müsse der Infanterist allein bewältigen, wobei der Mann ganz auf sich allein gestellt sei. Infanteriedienst sei der schwerste, härteste unter allen Waffen, aber auch der vielseitigste, interessanteste und stolze. In den Reihen der Infanterie liege auch heute noch ein wesentliches Element des Sieges als in der Kraft der Motoren. Nachdem der Infanterist geleistet hat, erklärt er, die Infanterie sei die beste Schule des Mannes für den Frieden und den Krieg. Und wer es im Leben zu etwas bringen wolle, möge Infanterist werden.

Kampf der Unzufriedenheit.

90 Juden in einem Vierteljahr wegen Rassenhändel verurteilt.

Die Gerichte des Dritten Reiches sind mit größter Aktivität an der Arbeit, das deutsche Volk von Verbrechern aller Art zu bereinigen. Es wird mit aller Härte durchgegriffen, das können wir aus den Urteilen der Kriminalpolizei Wiesbadens entnehmen. Die erfolgreichsten Verbrechen und Vergehen auf die Spur kommt und die gegen das Gesetz verstoßenen Personen den Gerichten zuführt, die dann ihrerseits um eine schnelle und gerechte Aburteilung besorgt sind. Wo Mitleid am Platze ist, so man aus der Verhandlung den Eindruck gewinnt, daß der vor den Schranken des Gerichts Stehende vielleicht aus Leidenschaft oder menschlicher Irrung heraus sich vergangen hat, wird die mildere Beurteilung Platz greifen. Andererseits trifft aber auch den, die große Härte des Gesetzes, der bewußt und mit Überlegung ein Verbrechen begangen hat, den Weg der Ordnung zurückzuführen vermögen. Jeder muß sich einordnen in die Gemeinschaft des Volkes, und das nicht kann, muß für eine bestimmte Zeit und bei ganz schweren Fällen für immer dieser Gemeinschaft entzogen werden. Es ist Aufgabe der Polizei und des Gerichts, den anständigen und getreuen des Gesetzen lebenden und handelnden Volksgenossen vor Verbrechern und Missethätigen der Gesetz zu schützen.

Vor allem ist auch der Unzufriedenheit härtester Kampf angelegt. Die Prozesse gegen die verbrecherischen Klotterbrüder zeigen, wie notwendig dies war. Aus einer Überflut des öffentlichen Rechtsamtes über die Kriminalität im dritten Vierteljahr 1936 ist zu ersehen, daß wegen Unzufriedenheit mit Personen unter 14 Jahren 80 Fälle zur Ab-

Als die Dampfbahn noch nach Biedrich fuhr.

Es war bestimmt für die Biedricher und für die Wiesbadener Bevölkerung ein Ereignis, als am 18. Mai des Jahres 1899 die Dampfbahn zwischen Wiesbaden und Biedrich ihren Betrieb eröffnete. Mit der Einrichtung dieses damals neuartigen Verkehrsmittels begann ein neuer Abschnitt zunehmenden wechselseitigen Verkehrs zwischen Wiesbaden und seinem heutigen Stadtteil Biedrich. Bei der enormen Entwicklung, die der Verkehrsmittel, Verkehrsmittel und Verkehr in den letzten Jahrzehnten und gerade in den letzten Jahren genommen haben, klingt es uns heute beinahe unvorstellbar, daß noch nicht ganz fünf Jahrzehnte der Bau einer Dampfbahn im Auge der modernen Verkehrsentwicklung lag. Und doch war es so. Mit viel Geräusch, prustend und schaukelnd und ihre Natur durch Dampfsignale oder Pfeifen angedeutet, bestrich die Dampfbahntrasse ihre Fahrpläne nicht allzu schnell aber sicher vom Biedricher Rheinufer bis nach Wiesbaden und umgekehrt.

Biedrich oder richtiger Biedrich-Wosbach zählte zur Zeit der Errichtung der Dampfbahntrasse noch nicht 11.000 Einwohner; es hatte noch überwiegend ländlichen Charakter. Der nördliche Teil von Biedrich war erst teilweise bebaut, zum Teil noch nicht der Bebauung erschlossen. Die Dampf-

trahenbahn fuhr — ähnlich wie später die Elektrische und heute die gelbe Omnibuslinie, aber nicht ganz auf demselben Weg — vom Rheinufer ab längs durch Biedrich bis zur „Insel“, dann über die Altholsteine nach Wiesbaden. Dort führte sie geradeaus weiter durch Adolfsallee und Adolfsstraße über die Rheinstraße, Wilhelmstraße, Taunusstraße bis Beaulieu. In den folgenden Jahren (siehe oben) aus in Biedrich eine neue Aufwärtsentwicklung, die das Ortsbild wesentlich änderte und auch die Verkehrsmöglichkeiten noch erweiterte. Die industrielle Entwicklung trat mehr in den Vordergrund. Aus der Doppelgemeinde Biedrich-Wosbach wurde die Stadt Biedrich a. Rh., deren Einwohnerzahl sich im Verlauf der nächsten 15 Jahre von 1899—1905, von 11.000 auf rund 19.000 erhöhte und damit fast verdoppelte.

Inzwischen hatte jedoch die Dampfbahntrasse bereits einem moderneren Verkehrsmittel weichen müssen; nur gut 10 Jahre bewährte sie den Verkehr zwischen Wiesbaden und Biedrich. Schon im November 1900 ist sie durch die elektrische Straßenbahn mit im wesentlichen gleicher Unterführung abgelöst worden. Seit 1929 wird diese Hauptverkehrsline Wiesbaden—Wiesbaden-Biedrich durch Omnibusse betrieben, während die Elektrische nur noch bis Wiesbaden Rheinstraße fährt und dabei zum größten Teil eine neue Unterführung erhalten hat.

Ein vollstündiges Hausmittel von vielseitiger Anwendbarkeit ist das echte Wagnie-Tinktur. Es reinigt das Blut, desinfiziert den Magen-Darm-Kanal u. hat sich oft bewährt bei Leber- u. Gallenleiden (Gallensteine). Nur in Apoth. Seit. a. d. Gode.

25 Jahre Albert-Dürer-Anlage. An den Pfingstfeiertagen des Jahres 1912 (25. und 26. Mai) wurde die Albert-Dürer-Anlage dem Verkehr übergeben. Der damals regierte tätige „Wehrliche Bezirksverein“ hatte die Anregung zum Ausbau des Volkshausplatzes in eine Gartenanlage gegeben und seinen langjährigen Bemühungen war es schließlich gelungen, die Stadterweiterung zur Durchführung der Pläne zu bewegen. Der Ausbau der Anlagen erstreckte sich über mehrere Jahre, da umfangreiche Bodenauflösungen notwendig waren. Im November 1911 bereits mit den Arbeiten begonnen. Bis zum Sommer 1911 wurden etwa 5.000 Kubikmeter Schutt im Tal untergebracht und zur Überdeckung dieser Massen 10.000 Kubikmeter Talgesteiner Boden angebracht. Bei dem Bau der Anlage wurde auch ein Weiler errichtet, auf dem sich munter die Enten tummeln. Die Albert-Dürer-Anlage mit ihren sorgfältig gepflegten Wegen und Pflanzengruppen ist ein gern besuchter Aufenthaltsort und auch viele Kurgäste wählen die Anlage als Ausgangspunkt für Spaziergänge in die nahegelegenen Taunuswälder.

Inzwischen hatte jedoch die Dampfbahntrasse bereits einem moderneren Verkehrsmittel weichen müssen; nur gut 10 Jahre bewährte sie den Verkehr zwischen Wiesbaden und Biedrich. Schon im November 1900 ist sie durch die elektrische Straßenbahn mit im wesentlichen gleicher Unterführung abgelöst worden. Seit 1929 wird diese Hauptverkehrsline Wiesbaden—Wiesbaden-Biedrich durch Omnibusse betrieben, während die Elektrische nur noch bis Wiesbaden Rheinstraße fährt und dabei zum größten Teil eine neue Unterführung erhalten hat.

Inzwischen hatte jedoch die Dampfbahntrasse bereits einem moderneren Verkehrsmittel weichen müssen; nur gut 10 Jahre bewährte sie den Verkehr zwischen Wiesbaden und Biedrich. Schon im November 1900 ist sie durch die elektrische Straßenbahn mit im wesentlichen gleicher Unterführung abgelöst worden. Seit 1929 wird diese Hauptverkehrsline Wiesbaden—Wiesbaden-Biedrich durch Omnibusse betrieben, während die Elektrische nur noch bis Wiesbaden Rheinstraße fährt und dabei zum größten Teil eine neue Unterführung erhalten hat.

das Publikum im Theater wiederfindet. Denn mag das Publikum allenfalls auch über den Inhalt eines Stückes sich etwas vorfinden lassen, eines will und muß es genau wissen, nämlich ob in Dur oder in Moll gespielt wird, ob das Stück, das es sich anseht, mehr die Tränenrinnen oder mehr das Zwerchfell in Bewegung setzt. Ein Titel darf aber farblos und nichtsagend sein als direkt falsch und irreführend. Ein albern Stück muß auch einen alberten Titel haben — wenn es einen Namen und seinen alberten Titel hat. Schon mancher Autor hat sich lediglich dadurch um einen halben Erfolg gebracht, daß er einem an sich ruhigen und referierten Stück aus reinen Geistesgründen einen reißerischen Titel gab. Aber ein Populärtheaterstück besteht, will sich sein Publikum gefallen lassen. Wenige Minuten, ja Sekunden, nachdem der Vorhang sich gehoben hat, geht eine merkbare Bewegung durch jedes Publikum. Manchmal ist es ein Kliden der Besichtigung, manchmal ein Strahlen der Verwunderung. Mit diesem Kliden oder Strahlen steht das Publikum freudig oder verzweifelt fest, daß das Stück das hält oder nicht hält, was der Titel versprochen hat. Je nachdem diese Entscheidung vernünftig oder bejahend ausfällt, und sie fällt binnen wenigen Minuten nach Stückbeginn, geht der Autor in eine schon fast gewonnene oder schon fast verlorene Schlacht.

Die vierte Reichstheaterwoche. Kleines in die Silbersee gelacht, ein historisches Schauspiel von Gerhart Hauptmann, gelangt im Rahmen der vierten Reichstheaterwoche durch das Bochumer Schauspiel zur weitestgehenden Aufführung.

Bühne und Schrifttum. Das neue Drama von Ernst Bachmeister, das den Titel „Kaiser Konstantins Tausch“ führt, wird am Freitag, 28. Mai, im Wiesbadener Staatstheater in Stuttgart uraufgeführt. Das Stück, das Bachmeister am 28. Mai die Komödie „Der b. b.“ von Fritz Schwegler in der Inszenierung von Anton

Bachmeister, das den Titel „Kaiser Konstantins Tausch“ führt, wird am Freitag, 28. Mai, im Wiesbadener Staatstheater in Stuttgart uraufgeführt. Das Stück, das Bachmeister am 28. Mai die Komödie „Der b. b.“ von Fritz Schwegler in der Inszenierung von Anton

Bachmeister, das den Titel „Kaiser Konstantins Tausch“ führt, wird am Freitag, 28. Mai, im Wiesbadener Staatstheater in Stuttgart uraufgeführt. Das Stück, das Bachmeister am 28. Mai die Komödie „Der b. b.“ von Fritz Schwegler in der Inszenierung von Anton

Der Titel als Weg zum Theater-Erfolg.

In einem Aufsatz in der Zeitschrift „Die Bühne“ untersucht Sigmund G. die Psychologie des Theatererfolges, wobei er auf die große Wichtigkeit hinweist, die der Titel eines Bühnenstücks beansprucht. Er schreibt u. a.: „Der Erfolg und Mißerfolg eines Bühnenwerkes entscheidet einzig und allein der Bühneneindruck dieses Werkes auf das Publikum. Das Ausschlaggebende ist immer die Frage, ob sich die jeweilige Gemeinschaft von Menschen, die einem Theaterstück Zeit, Geld und Aufmerksamkeit opfert, durch dieses Theaterstück befriedigt fühlt oder nicht. Mit anderen Worten: die Psychologie des Theatererfolges oder des Misserfolges ist im Grunde genommen die Psychologie des Bühnenwerkes.“

Hier wird die eminent wichtige Funktion deutlich, die dem Titel eines Stückes obliegt. Der Titel, der die Aufgabe hat, in den verschiedenartigsten Menschen die gleichen Vorstellungen von dem Wesen und Inhalt eines Theaterabends zu erwecken, ist ein Erfolgsfaktor ersten Ranges. Er ist gleichsam der Generalanwerter, der alle Besucher schon bevor sie das Theater betreten, auf die gleiche Gefühlsebene mit der gleichen Erlebnisvermutung vereinigt. Ein guter Titel ist der halbe Erfolg. Er soll neugierig machen, ohne mehr zu verraten als unbedingt nötig ist, um eben neugierig zu machen. Und er muß unter allen Umständen etwas durch Adhäsus, Wortwahl und Klangfarbe annehmen lassen, die die Sache, für die das Publikum interessiert werden soll, mehr lustig oder mehr traurig ausgedeutet. Er muß wie eine Stimmgabel den Ton anschlagen, den

* Dante-Vortrag im Kölner Petrarca-Haus. Das deutsch-italienische Kulturinstitut hatte am Mittwochabend seine Anhänger zu einem Vortrag des Prof. Dr. Santo Ferrari (Mailand) über „Dantes Stellung zum Recht“ im Petrarca-Haus geladen. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den italienischen Generalleutnant, Kommandant der 10. germanenländische Reichsgarde, sowie den Generalleutnant Prof. Amoretti.

* 10. germanenländische Reichsgarde. In den Tagen vom 18. bis 21. Mai fand in Gellertischen die 10. germanenländische Reichsgarde der Vereingung der Freunde germanischer Völkergeschichte im Rahmen der Gemeinschaft. Das deutsche „Anerkennung“ hat. SS-Oberrichterführer Ervers, der Hauptgeschäftsführer des „Deutschen Männerbundes“, übermittelte die Grüße des Reichsführers Himmler, der in einem besonderen Gefühlsausdruck die Tagung den besten Verlauf wünschte. Gleich der erste Abend brachte einen Vortrag von Prof. Wilhelm Leubitz, Leiter der Detmolder Völkergesellschaft für Germanenlande. Der Vortragende wies u. a. darauf hin, daß die Vereingung die Verpflichtung erfülle, unermüdet die Ursachen zu erforschen, warum so auffallend wenig Zeugnisse germanischer Kultur sich bis auf die Gegenwart erhalten hätten. Man könne diese Frage dadurch erklären, daß der Wertoff germanischer Baukunst, germanischer Bildhauerei und germanischer Schrifttums das Holz war. Holzzerlegnisse aus alter Zeit ließen jedoch nahezu reines Holz und ohne Verfall, während die Detmolder Trümmern der antiken Steinbauten in den Wäldern prangten. Trümmern sei in Detmold noch ungeschätzbares Aufbaumaterial zur Erhaltung germanischer Kultur erhalten, da nicht weniger als fünf germanische Stämme im Gebiet von Detmold gemeinsame Stammesgrenzen und gemeinsame Heiligtümer gehabt hätten. An den Ertelsteinen seien die starken Beweise für germanische Steinbauten zutage gefördert. Um der völkischen Verantwortung willen dürften die neuen Methoden der Germanenwissenschaft nicht wieder verschwinden.

Lahn und Westerwald.

Befähigungsreise des Regierungspräsidenten durch den Unterlahnraum.

— Dieg, 20. Mai. Regierungspräsident v. Pfeiffer wird Ende dieses Monats eine Befähigungsreise durch den Unterlahnraum unternehmen. Nach dem Besuch der verschiedenen Kreisverwaltungen, von industriellen Unternehmungen usw. findet die Reise in Bad Ems ihren Abschluß, wo ein Kameradschaftsabend die Bürgermeister, Ortsgruppenleiter usw. mit dem Regierungspräsidenten vereinigen wird.

Frankfurter Nachrichten.**14. Deutsche Tagung für Krüppelfürsorge.**

Frankfurt a. M., 20. Mai. In den Tagen vom 20. bis 22. Mai findet in Frankfurt a. M. die 14. Deutsche Tagung für Krüppelfürsorge statt. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer Vorlesung im Großen Saal des Palmengartens, an die sich eine Mitgliederversammlung im Großen Saal des Palmengartens angeschlossen. Auf dem am nächsten Tag, Freitag, 21. Mai, stattfindenden Tagung findet am 21. Mai vormittags im Volkshausheim statt, bei der aus dem Munde eine Reihe von Vorträgen gehalten wird, die dem Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete der Krüppelfürsorge dienen sollen.

Aus Hessen.**Der Bahndamm ist kein Spielplatz.**

— Worms, 20. Mai. Einige Jungen spielten auf den Schienen in der Nähe der Überführung der Eisenbahn über die Mainzer Landstraße. Ein von Biblis kommender Zug erlitt mit der Lokomotive einen Jungen, dem das rechte Bein abgefahren wurde. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht.

Weinversteigerung

der Vereinigung Rheingauer Weingüter, E. B.

7. Tag.

Der Rheingauer Weinmarkt hielt am Donnerstag in Eltville seine Versteigerung ab. 7 Mitglieder der Rheingauer Weingüter brachten insgesamt 61 Halbfüßel und zwar 4 Halbfüßel 1936er, 4 Halbfüßel 1935er und 11 Halbfüßel 1934er, sowie 10 Ausbeute. Auf der 7. Versteigerung konnte erfreulicherweise einen guten Erfolg erzielen. Das ganze Angebot bis auf 4 Halbfüßel, die ohne Gebot blieben, wurde abgesetzt. Zur Versteigerung gelangten nur 11 Nummern, während 50 Halbfüßel bei Beginn des Ausbeutes verteilt wurden. Sämtliche Weine bis auf 4 Halbfüßel konnten zu den Preisen der Höchstpreise verkauft werden.

Einzelsergebnisse:

1. Wein aus Eltville, Eltville. Angebot 4 Halbfüßel 1936er. Gebot wurde für 2 Halbfüßel Eltville Langenlöh, Bornhörsen 470 RM, Bornhörsen 500 RM. Zurüd gingen 2 Halbfüßel zu 400 RM. Durchschnittspreis 455 RM je Halbfüßel.

2. Wein aus Weinbauschule, Eltville. Angebot 12 Halbfüßel 1936er. Gebot wurde für 12 Halbfüßel Eltville Hanach dreimal 530, Langenlöh 550, zweimal 570, zweimal 600, Bornhörsen 610, Reichenborn 640, 720, 720 RM. Durchschnittspreis 598 RM je Halbfüßel.

3. Wein aus R. E. Gernersheimer, Eltville. Angebot 8 Halbfüßel 1936er. Gebot wurde für 6 Halbfüßel Sonnenberg 560, 600, 600, 710, Langenlöh 600, 730 RM. Durchschnittspreis 642 RM je Halbfüßel. Zurüd gingen 2 Halbfüßel zu 550, 630 RM.

4. Stadtpfarrgut Eltville. Angebot 7 Halbfüßel 1935er Eltville. Man zahlte für 7 Halbfüßel Eltville Langenlöh 550, Girmen 570, Hanach 600, Bornhörsen 620, 680, Sonnenberg 750, Kalbspfäh 650 RM. Durchschnittspreis 631 RM je Halbfüßel.

5. Wein aus Freiherr Langwerth von Simmern, Eltville. Angebot 14 Halbfüßel 1936er. Hattenheimer und Martobrunner. Man zahlte für 14 Halbfüßel Hattenheimer Mannberg 900, zweimal 1000, Rastbrunn 900, Mannberg Spätlese 1050, 1100, 1150, 1500, 1600, Rastbrunn Spätlese 1200, 1300, 1700, Martobrunner Spätlese 1600, 2200 RM. Durchschnittspreis 1300 RM je Halbfüßel.

6. Wein aus Kom.-Kat. Dr. H. Brodhues, Niederwalluf. Angebot 5 Halbfüßel 1936er und 3 Halbfüßel 1934er Niederwalluf und Martinsthaler. Die Preise betrugen für 5 Halbfüßel Niederwalluf Waltenberg Riesling 600, 660, Martinsthaler Geisberg 580, Waltenberg Riesling 600, 660 RM. Durchschnittspreis der 1936er je Halbfüßel 620 RM. Man zahlte für 3 Halbfüßel 1934er Niederwalluf Waltenberg 800, Riesling Spätlese 900, 1000 RM. Durchschnittspreis der 1934er je Halbfüßel 900 RM.

7. Wein aus A. Hüder, Eltville. Angebot 8 Halbfüßel 1934er Eltville. Die Bewertung betrug für 8 Halbfüßel Eltville Sonnenberg zweimal 1000, 1650, Taubenberg 1050, Grauer Stein 1200, 1300, 1900, Kalbspfäh 1550 RM. Durchschnittspreis 1300 RM.

Gesamterlös des 7. Versteigerungstages 50 860 RM.

Was uns die Denkmäler unserer Stadt erzählen.

Das Fresenius-Denkmal.

Kemigius Fresenius hat nahezu acht Jahrzehnte eines Jahrhunderts mit seinem rastlosen Tätigsein erfüllt. Aber dem Alter seines Lebens steht als stiller unwiderstehlicher Stern die Gestalt Goethes, die ihm in allen seinen Taten Vorbild und Beispiel gewesen zu sein scheint. Kemigius Fresenius, am 28. 12. 1818 geboren, war ein Frankfurter Kind. In dem Biederlichen Institut in Weilmünster genoss er eine, damals nicht alltägliche Erziehung, die auch Spiel, Turnen und Handwerksbetriebe, sowie Ferienwanderungen einschloß. Später kam er dann auf ein Frankfurter Gymnasium. Mit den Worten: „So, Sie wollen die Wissenschaft an den Nagel hängen, das ist auch besser so...“ verabschiedete man ihn dort. Nach einer harten Zeit in einer Apotheke, ging er, sich schon mit chemischen Experimenten beschäftigend, nach Bonn, wo er im zweiten Studiensemester einen systematischen Gang der qualitativen Analyse erprobte und zunächst für sich aufschrieb. Er ließ die kleine Schrift drucken. Sie begründete seinen Ruhm und wurde zum Grundstein seines Lebens. Anfangs vermutete man hinter dem



Das Fresenius-Denkmal am Eingang des Dambachstals. (Photo: Tagblatt — K.)

merkwürdigen Namen des Verfassers gar einen bekannten Chemiker, der sich dieses Namens, Fresenius, als eines Pseudonyms bediente. Jedenfalls begleierte das Bildchen: „Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse“ dem durch es zum Vorschein gekommenen Kemigius Fresenius durch sein ganzes wissenschaftliches Leben hindurch.

1841 ging der junge Chemiker, dem seine Schrift beste Empfehlung geworden war, nach Gießen, wo er im Laboratorium Dr. Liebig's sich schnell das Vertrauen des Lehrers erwarb. Dort lernte er auch seine spätere Gattin Charlotte, geb. Kump, kennen. Bereits vier Jahre später, im Herbst 1845, siedelte dann Kemigius Fresenius nach Wiesbaden über, das ihm zur zweiten Heimat werden sollte. Bei der Ankunft blieb der junge Wissenschaftler in

der Dunkelheit mit einem Fuß in einer die Taunusstraße abgrenzenden Rette hängen. Er sah dieses Strauchlein aber nicht als böses Omen an, sondern rief sich wieder erhebend gelaunt aus: „So sah und ergreife ich dich, du Kaiserland“.

Im gleichen Jahr begann er seine Lehrtätigkeit am landwirtschaftlichen Institut Hofgut Geisberg. Außerdem hielt er auf Wunsch des Herzogs von Nassau in einem hergerichteten Hörsaal des Schlosses Vorträge über Chemie. 1847 erschien sein: „Lehrbuch der Chemie für Landwirte, Forstmänner und Cameralisten“. Der Industrie, der Landwirtschaft, dem Weinbau und der Wasserwerkverföhrung hat er durch die Herausgabe seiner Schriften weitergeholfen. Auch die Bedeutung unserer Stadt als Kur- und Badeort hat er durch Unterföhrung der Wiesbadener Quellen tatkräftig gefördert.

Im Revolutionsjahr 1848 eröffnete Kemigius Fresenius sein Laboratorium, in einem Hause, das damals das letzte nach dem Walde zu war. Die Straße, in der es lag, damals nur ein unbedeutender Seitenweg der Geisbergstraße, hieß die Steinhöfle, so daß Briefe mit der nicht gerade Vertrauen erweckenden Anschrift: „Herr Professor Fresenius in der Steinhöfle“ seine Seltenheit waren; später wurde dann die Straße auf Veranlassung des Chemikers „Kapellenstraße“ genannt. Das Verzeichnis der Tagenten, Assistenten und Praktikanten des chemischen Laboratoriums zu Wiesbaden weist Namen aus allen Erdteilen auf. Aus dem Institut gingen im Laufe der Jahrzehnte viele Schüler hervor, die in der Industrie, Fernortragendes geleistet haben; so Lucius, Grünig, Kalle und Weinhard Hofmann.

Mit dem Jahre 1848 tritt aber Fresenius auch als Abgemessener der nassauischen Ständekammer hervor. So wurde er allmählich zu einem Bürger und schließlich zu einem Ehrenbürger unserer Stadt. Als er am 12. Juni 1897 starb, lag sein Wert in den festen Händen seiner Söhne, und das Wort war angebracht, daß mit ihm ein Wahrzeichen der Stadt Wiesbaden dahingegangen sei. Sieben Jahre später ließen ihm Freunde seines Wirkens ein Denkmal aus griechischem Marmor, das von dem Bildhauer Karl Kainer in Berlin geschaffen worden war. In seinem Grunde würdige Platte Fresenius' erhebt die menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen mit folgenden Worten: „Was uns aber in seinem Leben besonders wohltuend berührt, das ist die Verbindung von Wissenschaft und Religion, von Bildung und Frömmigkeit, in der schließlich sein ganzer Charakter und seine menschlich edle und liebenswürdige Persönlichkeit wurzeln. Diese harmonische Verbindung der zwei wichtigsten Lebensmächte erganzte schließlich bei ihm das auch menschlich so liebenswürdige und laute Bild seiner Persönlichkeit. Er war eine majestätische, gleichmäßige, verständliche und ausgleichende Natur und doch dabei ein charakteristischer Mann, der seine Überzeugung nie gemindert und verlegen hat und die treu geblieben ist in den Stürmen bewegter Zeiten, wie in den Tagen ruhiger Entwicklung, ein abgeklärter Feind alles Gemeinen und Falschen und doch dabei voller Milde und Güte...“ K. E.

Was hat Adam wohl gesagt?

Es läßt mir eine Frage keine Ruh':
Hat es der Adam auch so bunt getrieben?
Wie drante er die Wende wohl zu?
Nur er bei Eva stets zu Haus geblieben?

Er konnte in der damals jungen Welt
noch nicht an irgend einen Stammtisch laufen;
er hatte übrigens ja auch kein Geld,
um sich ein Gläschen für den Durst zu kaufen.

Vielleicht hat Eva selbst so eine Art
non Apfelsinen für Hausgebrauch und Bowlen
bereitet von den Äpfeln, süß und zart,
die Adam, leider, wie bekannt, gekostet.

Das ist es nicht, was mich besonders quält;
ich hätte nur zu gern einmal vernommen,
was Adam damals seiner Frau erzählt,
wenn er so gegen drei nach Haus gekommen!

Er konnte doch nicht sagen, daß er spät
durch Zufall einen Landsmann noch getroffen,
mit dem er dann, wie es so immer geht,
die Zeit verplaudert mit viel edlen Stoffen.

Auch war es wenig glaubhaft, daß er jetzt,
wo Eva lange Stunden schon geträumt hat,
sich eilen wollte, und dann, abgehet,
die letzte Straßendame doch noch veräumt hat!

Bud.

Gerichtssaal.

* Raum dem Ruchthaus den Rücken gedreht und schon wieder Krawalle. Der Wirt R. schon 17mal vorbestraft, geriet erst der Lärm des Ruchthaus, das ihn 7½ Jahre beiderbera hatte. Einen Monat später hatte er wieder lebe neue Diebstähle auf dem Ruchthaus. Wegen fortgesetzten Ruchthausdiebstahls wurde er in die Große Strafkammer Wiesbadens zu 5 Jahren Ruchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 1000 ferner die Sicherungsverwahrung aus.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimatation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	20. Mai 1937	21. Mai
Ortszeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	
Luft- auf 0° und Barometrische	717,6 718,4 719,8 719,9	
rel.	16,2 25,6 22,8 20,5	
Lufttemperatur (Gästner)	81 83 86 83	
Relative Feuchtigkeits (Gästner)	81 83 86 83	
Windrichtung und -stärke	SW 2 0 3 0 1	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—
Wetter	better (bedeckt)	bedeckt klar

20. Mai 1937: höchste Temperatur: 27,1.

21. Mai 1937: niedrigste Temperatur: 16,3.

Sonnenstunden am 20. Mai 1937: 6,5.

am 21. Mai 1937: 6,5.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.



**Das ist der Ruchthaus
zum Reinigen und Putzen!**



Hergestellt in den Porzellanwerken.

A 101 0430



UFA

Der filmkünstlerische Höhepunkt
der Wiesbadener Mal-Festwochen!

**PAULA WESLEY
RUDOLF FORSTER**
in dem Tobis-Europa-Spitzenfilm
**DIE GANZ GROSSEN
TORHEITEN**

Spielleitung:
Staatspreisträger Prof. Carl Froelich
Ein überwältigender Erfolg!
In der neuen Ufa-Woche u. a. der
„Originalbericht der Katastrophe in Lakehurst“

Wo 4.00 6.15 8.30 / So 2.00 4.00 6.15 8.30

Ufa-Palast

**Besucht
Eppstein**
im Tonus
und das Burgfestspiel
Die Rabensteinerin
am 23. Mai 1937, 15 Uhr.

Das vorzügliche
Unstücker Brenner-Bier 7/20 20 Pf.
nur **Nerostraße 41**
„Zum Treppchen“
Marken-Porzellane
Qualitätsware
Moderne Muster
Weller & Co., Neugasse 26

**AG. Kulturgemeinde
Ostverband Wiesbaden**
Geschäftsst. Zülpstr. 3
Telephon 27908.

**Sondervorstellung im
Residenz-Theater**
Dienstag, 25. Mai, abends 8 Uhr:
„Die drei Zwillinge“
Schwank in 3 Akten
von L. Impelogen u. G. Walthern.
Karten nur auf der Geschäftsstelle
erhältlich.
Preise: 0.40, 0.50, 0.65, 0.80, 0.95,
1.10 RM.

Schrepfers

preiswerte Rheinfahrten
mit Schnellboot „Diamant“.
Dienstag, den 25. Mai, Rückfahrt
heim 1 RM. R. heimfahrt ab
Bacharach 1.20 RM. Et. Goar
1.00 RM. Abfahrt 9 Uhr 30
Donnerstag, den 27. Mai
(Fronleichnam) Et. Goar 1.70
RM. Koblenz 3 RM. Abfahrt
7 Uhr 30. Mehrkündige Land-
aufenthalte an jeder Station.
Alle Preise gelten jeweils für
die Hin- und Rückfahrt.
Kinder v. 6-14 Jahren halber
Preis. Abkatzkette Wiesb.-
Biebrich, Badst. Hahnen, Aus-
kunft und Karten Wiesbaden
Mittelstraße 14, Tel. 28962, sowie auf
3 Schiff. „Ana Schrepfers“ in
Wiesbaden, Tel. 43019,
Müll u. Restauration an Bord.

Hemden nach Maß
BIELEFELDER HEMDENSCHNEIDER
Carl Teismann
Friedrichstr. 42, Telephon 24544

Friedrich's

billige Rheindampferfahrten
Sonntag u. täglich 10.30 Uhr ab Biebrich nach
Rüdesheim Hin- u. Rückfahrt 1.20
Nä. Helmloch „ „ 1.50
Bacharach „ „ 1.70
Dienstag und Donnerstag nach
Frankfurt und zurück „ „ 1.70
5.30 ab Biebrich, 3 Std. Aufenthalt.
Halber Eintr. i. Palmengart. u. Zoo.
Kinder halbe Preise. Musik u. vor-
zügliche Küche an Bord.
Auskunft u. Karten, Sonderfahrten
für Vereine und Gesellschaften
Wiesbaden: Zigarr.-Schlink
Michelsberg 15, Telephon 28528
in Biebrich: Fg. Aug. Waldmann,
Rheinufer
in Mainz bei der Reederei Rheini-
sche Personen-Schiffahrt August
Friedrich, Rheinufer, Tel. 43111.

Mühlenbrot 1 1/2 kg 41
Mischkaffee 500 g 60
H. Heuser, Hauptstr. 12

Ein spritziges abenteuerliches modernes Lustspiel
nach dem bekannten Bühnenstück von

Axel Ivers

das auch in Wiesbaden erfolgreich aufgeführt wurde.



Eine an witzigen Einfällen und komischen Situationen
reiche und lustige Handlung um einen blinden
Passagier, voll Schwung und mitreißendem Tempo!

**Victor de Kowa + Susi Lanner + Alfred Abel
Jakob Tiedtke + Carsta Löck + H. v. Meyerink**

Die ersten Aufnahmen von der Zerstörung
des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst.

Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr — So.: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Heute Premiere **THALIA** Kirchgasse 72
Telefon 26137

Öffentliche Ausschreibung
der Belieferung der Truppenküchen im Standort
Wiesbaden mit Fleisch- und Wurstwaren.
Der Bedarf der Truppenküchen in Wiesbaden
und Wiesbaden-Biebrich an Fleisch- u. Wurstwaren
in der Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 37 wird am
28. 5. 37 nach den Grundrissen der Bedarfsan-
forderung für Heeresdienststellen — Heeremacht —
zur Lieferung frei Truppenküche vergeben.
Ausschreibungsunterlagen können am 21. 5. in
der Zeit von 14-17 Uhr, am 22. 5. von 9-12 Uhr
und am 24. 5. von 9-12 Uhr im Büro der Zahl-
meisteri. Zimmer 21, einsehen werden.
Die Angebote sind in verschlossenem und ver-
riegelttem Briefumschlag durch die Post bis zum
Dienstag, den 26. 5. 1937, einzureichen mit der An-
schrift: „Rücksendung III./3.-R. 87 Wiesbaden,
Geschäftsstelle 4“, und dem Bemerkt: „Fleisch-
verdingung“.
Andere Angebote werden nicht berücksichtigt.
Rücksendung III./3.-R. 87
Wiesbaden.

Gebt
den Tieren
täglich und
stets frisches
Trinkwasser!

Welcher Lastwagen fährt
demnachst leer nach
Bad Oeynhausen
oder kann Teilladung von
1200 kg mitnehmen?
Mittlung an Rheingau Elektrizi-
tätswerke A.-G., Eltville a. Rh.

„Ein neues Leben beginnt...“

sagen diejenigen, welchen unsere
Maß-Fußstützen Erleichterung der
Geh- und Stoh - Beschwerden
brachten. Fragen Sie Ihren Arzt!
Auch er wird Ihnen bestätigen,
daß die Maß-Fußstütze selbst
schwer Fußkranken in ungezähl-
ten Fällen völlige Heilung brachte.
Besuchen Sie uns, - wir
beraten Sie unverbindlich!

STOSS NACHT. TRAUNUSSTRASSE 2

WALHALLA
Meino-Goldwyn-Mayer
znigen
Eleanor Powell
Der Star der „Broadway Melodie“

Zum Tanzen geboren

Heute noch singt man die Schlager aus
„Broadway Melodie“
Morgen tanzt man nach den Melodien
aus dem neuen Eleanor-Powell-Film
Zum Tanzen geboren

Ein Rausch von Humor, Tanz, Musik
um eine bezaubernde Frau: **Eleanor Powell**
Wie ein Sturm brach sich „Broadway Melodie“ den Weg in
die Welt, voran die blonde Eleanor Powell, die preisgekrönte
beste Steppflänzlerin der Welt.
Regisseur, Hauptdarstellerin und die glänzende Besetzung der
„Broadway Melodie“

Zum Tanzen geboren
Eine Symphonie der neuen Welt!

Auf der Bühne:
Tribollo und Smiles
Beste deutsche Exzentrik

Heute Erstaufführung!
4.00 6.00 8.30 Uhr